

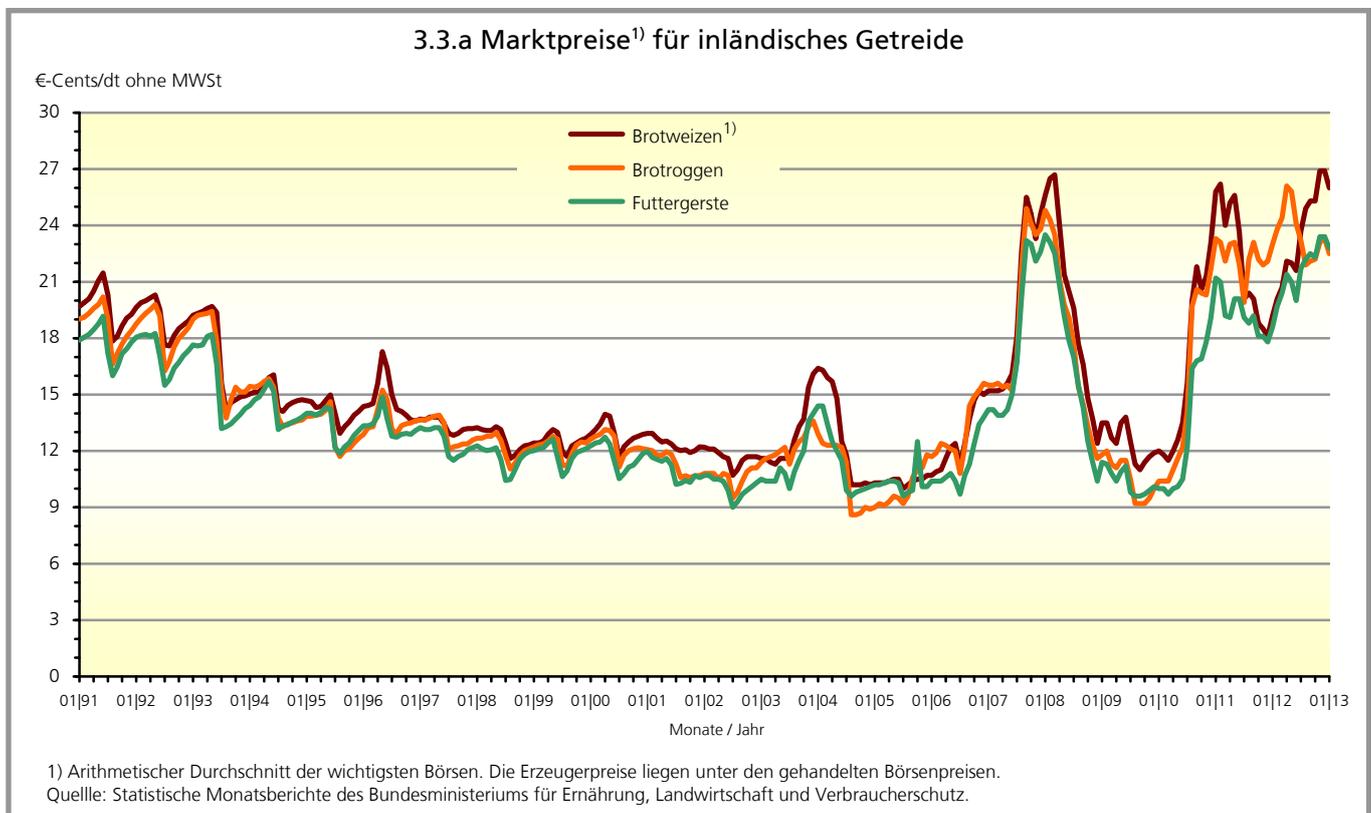
3.3 Landwirtschaft

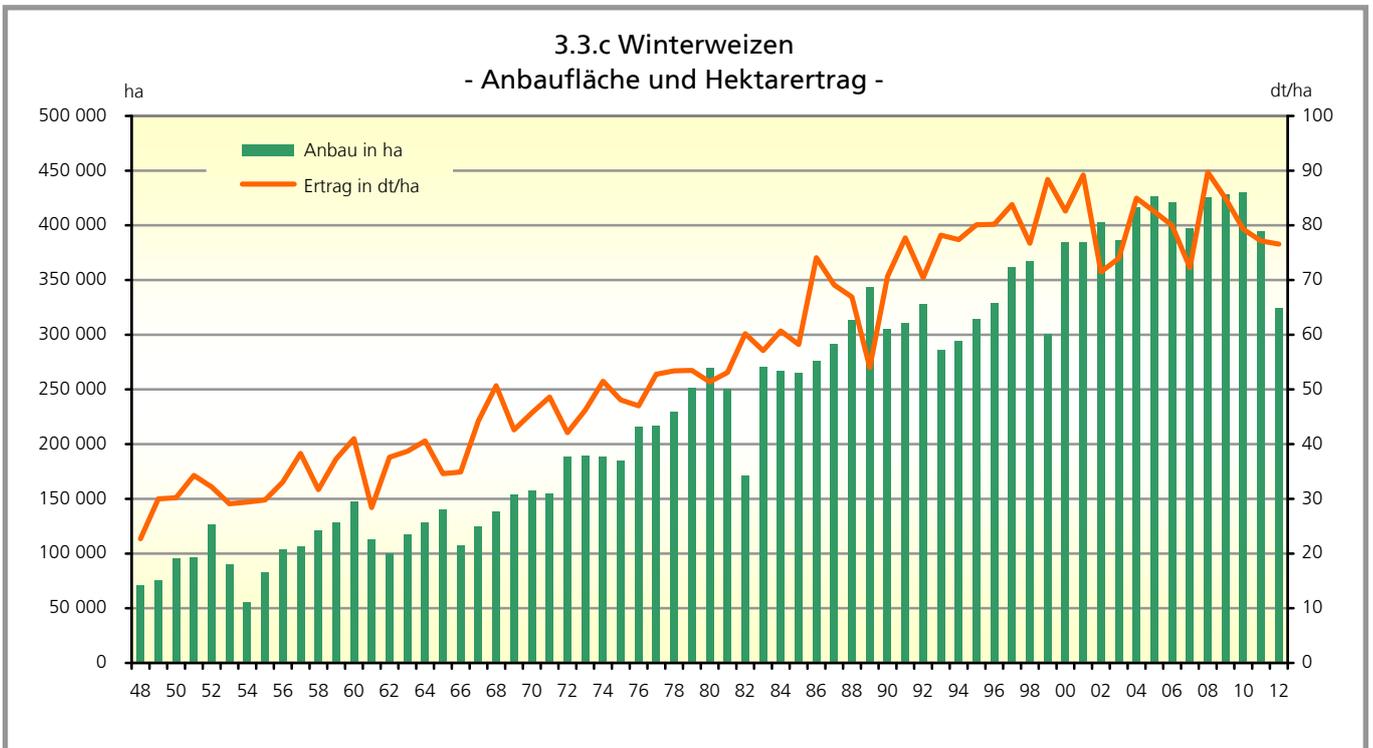
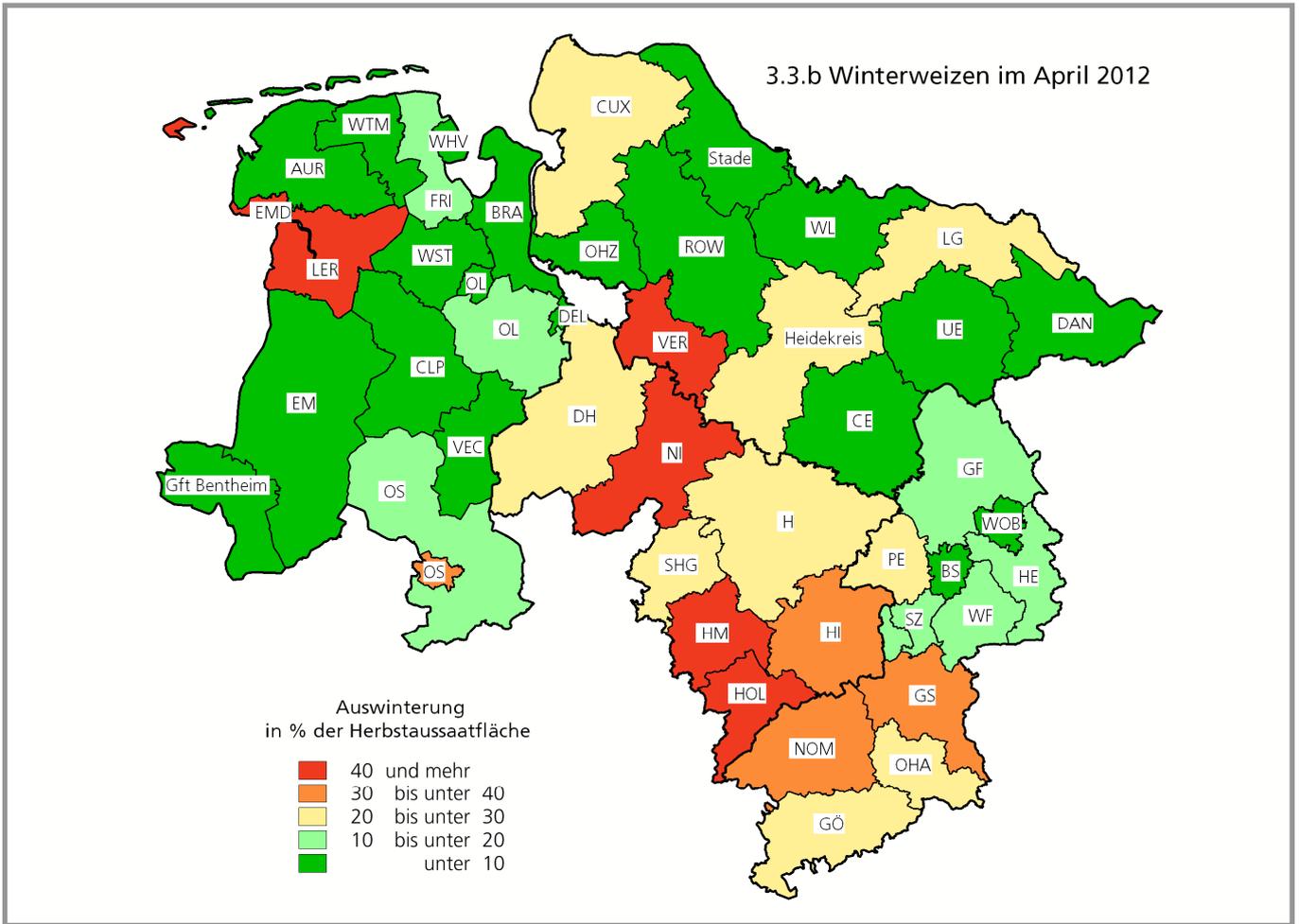
Ernte-Rückblick 2012

Das beherrschende Thema zur Ernte 2012 war wieder ein Wetterereignis. In den ersten beiden Februarwochen des vergangenen Jahres herrschten bis zu -20°C . Die Folge waren hohe Auswinterungsschäden in den Regionen, wo eine schützende Schneedecke fehlte. Betroffen waren die bis dahin sehr gut entwickelten Bestände von Winterweizen und Wintergerste. Der Schaden war auf den schneefreien Flächen im Weser- und Leinegebiet besonders groß. Im Landesdurchschnitt mussten 25 % der Weizenflächen und 17 % der Wintergerste umgebrochen und durch Sommerungen ersetzt werden. Für diese Sommerungen war die Jahreswitterung gut, so dass gegenüber dem mageren Vorjahr im Landesschnitt sogar eine etwas höhere Getreideernte eingefahren werden konnte. Wären die regionalen Auswinterungsschäden nicht gewesen, wäre es ein sehr gutes Jahr geworden. Das Wintergetreide und der Wintererbsen blieben bis zur Ernte auf vielen Standorten durch den Spätfrost angeschlagen. Für Sommergerste, Hafer und Sommerweizen wurden Rekorderträge eingefahren, bei Körnermais der zweitbeste Ertrag. Allerdings standen diese Früchte 2012 auch auf sehr guten Standorten, eben auf den Auswinterungsflächen, wo sie in Normaljahren wenig angebaut werden. Regional war die Zufriedenheit mit der Erntemenge bei Getreide unterschiedlich. Der Westen war von größeren Auswinterungsschäden wenig betroffen. Dort war man auch auf den eher mageren Sandböden mit den Erträgen sehr zufrieden. Dafür wurden die Getreidesilos in den von den Spätfrost betroffenen Gebieten nicht so voll wie in den Vorjahren. Die guten Getreidepreise glichen regionale Enttäuschungen bei den Ackerbaubetrieben aus.

Allgemein sehr zufrieden mit der Ernte waren die Kartoffel- und Rübenanbauer. Bei Zuckerrüben wurde der Rekordertrag von 2011 in der Masse nicht erreicht, dafür war aber der Zuckergehalt mit durchschnittlich 18,5 % Zucker besser, so dass eine Rekordmenge an Zucker von den Feldern geholt wurde. Es wird nur noch der Zucker bezahlt, nicht mehr die Rübenmasse. Pro Quadratmeter Zuckerrübenacker konnte rund 13 kg Zucker aus den Rüben raffiniert werden. Über das Restprodukt der Zuckerherstellung, die Rübenschnitzel, freuen sich Rinder und Pferde als energiereiches Futter.

Die Rinderhalter und die Betreiber von Biogasanlagen holten hohe Silomaisserträge von den Feldern. Der Silomais liefert hohe Energieerträge pro Hektar, der in der Fütterung der Milchkühe gut zum eiweißreicheren Gras bzw. der Grassilage passt. Bei Gras war die Ernte 2012 mühsamer, da auf Sandstandorten die Schnitte in der Menge zu wünschen übrig ließen. Die küstennahen Standorte in den Marschen hatten gute Graserträge.

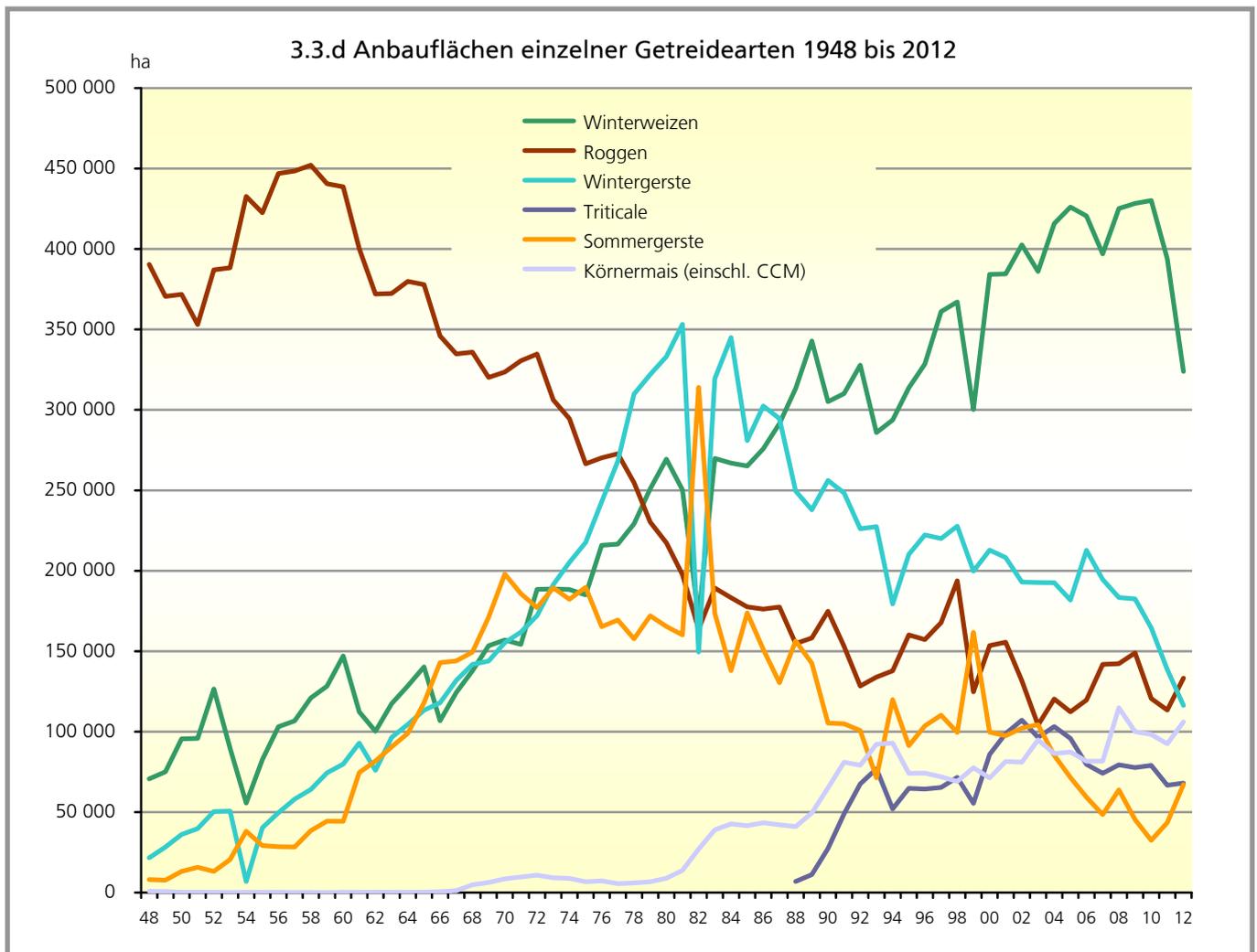




3.3 Grunddaten der niedersächsischen Landwirtschaft

Daten über...	Maßeinheit	2012	2011	Veränderung ¹⁾ 2012 zu 2011 in %
Landwirtschaftliche Betriebe	Anzahl 1 000	40,5	41,5	-2,5
darunter mit einer LF ²⁾ von ... bis unter ...Hektar				
unter 5	Anzahl 1 000	2,4	2,4	+1,4
	1 000 ha	4,7	4,5	+3,0
5 bis 10	Anzahl 1 000	4,7	5,1	-6,7
	1 000 ha	34,1	36,1	-5,6
10 bis 20	Anzahl 1 000	5,7	6,1	-7,6
	1 000 ha	85,6	91,6	-6,5
20 bis 50	Anzahl 1 000	9,3	9,2	+0,5
	1 000 ha	325,8	316,2	+3,0
50 bis 100	Anzahl 1 000	10,7	11,2	-4,3
	1 000 ha	773,0	800,1	-3,4
100 bis 200	Anzahl 1 000	6,0	5,9	+1,3
	1 000 ha	806,7	793,4	+1,7
200 bis 500	Anzahl 1 000	1,6	1,5	+6,6
	1 000 ha	453,6	424,8	+6,8
500 und mehr	Anzahl 1 000	0,1	0,1	+0,7
	1 000 ha	112,9	132,8	-15,0
Nutzung der Bodenflächen				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	1 000 ha	2 596,4	2 599,5	-0,1
dar. Dauergrünland.	1 000 ha	696,0	702,2	-0,9
Ackerland	1 000 ha	1 880,3	1 877,7	+0,1
dar. Getreide insgesamt (mit Körnermais/CCM)	1 000 ha	885,0	869,3	+1,8
dar. Winterweizen	1 000 ha	323,9	393,9	-17,8
Silomais	1 000 ha	514,8	515,3	-0,1
Kartoffeln	1 000 ha	103,6	112,9	-8,2
Zuckerrüben	1 000 ha	107,5	101,9	+5,5
Winterraps	1 000 ha	122,2	125,9	-3,0
Freilandgemüse ³⁾	1 000 ha	18,8	18,7	+0,4
Ackerlandbrache	1 000 ha	29,0	28,6	+1,3
Hektarerträge wichtiger Kulturen				
Getreide insgesamt. (mit Körnermais/CCM)	dt/ha	73,8	70,3	+5,0
dar. Winterweizen	dt/ha	76,6	77,2	-0,8
Kartoffeln	dt/ha	463,7	465,1	-0,3
Zuckerrüben	dt/ha	716,0	745,1	-3,9
Winterraps	dt/ha	38,4	34,5	+11,3
Äpfel	dt/ha	336,0	307,0	+9,4
Erntemengen wichtiger Kulturen				
Getreide insgesamt	1 000 t	6 523	6 112	+6,7
dar. Winterweizen	1 000 t	2 480	3 039	-18,4
Kartoffeln	1 000 t	4 803	5 251	-8,5
Zuckerrüben	1 000 t	7 696	7 594	+1,3
Winterraps	1 000 t	470	435	+8,0
Äpfel	1 000 t	274	238	+15,1
Rinderbestand - Stand jeweils November - Daten aus HIT⁴⁾				
Rinder	Anzahl 1 000	2 562,8	2 524,9	+1,5
	Haltungen ⁶⁾ 1 000	22,9	23,7	-3,1
dar. Milchkühe ⁵⁾	Anzahl 1 000	804,1	791,8	+1,5
	Haltungen ⁶⁾ 1 000	11,7	12,7	-7,4
Schweinebestand - Stand jeweils 03. November				
Schweine	Anzahl 1 000	9 013,4	8 718,1	+3,4
	Halter 1 000	7,8	8,3	-6,2
dar. Zuchtschweine	Anzahl 1 000	549,6	558,5	-1,6
	Halter 1 000	2,9	3,1	-8,8
Schafbestand - Stand jeweils 03. November				
Schafe	Anzahl 1 000	162,9	164,8	-1,1
	Halter 1 000	1,1	1,1	-1,8
Schlachtmengen gewerblicher Schlachtungen⁷⁾				
Rinder	1 000 t	167,3	165,4	+1,2
Kälber	1 000 t	18,7	19,9	-6,1
Schweine	1 000 t	1 701,8	1 727,4	-1,5
Schafe	1 000 t	1,5	1,5	-1,7
Pferde	1 000 t	0,5	0,5	+0,2
Geflügel	1 000 t	819,5	792,2	+3,4

1) Veränderungsraten sind auf Grundlage der nicht gerundeten Zahlen erstellt. - 2) Landwirtschaftlich genutzte Fläche. - 3) Anbaufläche aus der Gemüseanbauerhebung. - 4) Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere. - 5) Berechnet auf Basis der Produktionsrichtung der Haltungen. - 6) Tierseuchenrechtliche Einheiten, keine landwirtschaftlichen Betriebe. - 7) Für das Jahr 2012 – vorläufige Ergebnisse.



Die Spätfröste im Februar 2012 schädigten auch die Obsthölzer. In 11 % der Apfel- und 14 % der Kirschbäume mussten mehr frostgeschädigte Zweige als sonst entfernt werden. Auch das Wetter zur Blüte war ungünstig, trotzdem konnte eine gute Apfelernte eingefahren werden. Die anderen Baumobstarten brachten weniger Ertrag als 2011. Beim Gemüse ist das Bild nach den Anbau- und Erntezeitpunkten unterschiedlich. Nicht zufrieden konnten die Spargelanbauer sein. Tiefere Bodenschichten erwärmten sich nach dem sehr kalten Spätwinter nur sehr langsam, was zu Wachstumsstörungen bei den Stangen führte. Viele waren zum Beginn der Saison hohl, was auf die „kalten Füße“ hindeutete. Die späteren Gemüsearten brachten überwiegend gute Erträge.

Gartenbau

Im Jahr 2012 wurde in Niedersachsen von 650 Betrieben auf 9 257 ha erwerbsmäßig Baumobst angebaut. Der Apfel war dabei in Niedersachsen die mit Abstand wichtigste Baumobstart. Im Jahr 2012 wurden auf 8 163 ha Äp-

fel angebaut. Das entspricht einem Zuwachs von +5,5 % im Vergleich zur letzten Erhebung 2007. Elstar war mit 2 369 ha Anbaufläche noch immer die bedeutendste Apfelsorte.

Mit 505 ha und damit 5,5 % der Baumobstanbaufläche waren Süßkirschen die zweitwichtigste Baumobstart. Die restlichen 6,4 % der Baumobstfläche waren vor allem mit Birnen, Pflaumen und Zwetschgen bestanden. Sauerkirschen, Mirabellen und Renekloden spielten kaum eine Rolle. Der Obstanbau in Niedersachsen konzentriert sich traditionell auf das Alte Land. 82 % aller niedersächsischen Obstbaubetriebe bauten hier auf 94 % (8 680 ha) der niedersächsischen Baumobstanbaufläche Baumobst an.

240 niedersächsische Betriebe produzierten im Jahr 2012 fast 26 Mio. Zimmerpflanzen zum Verkauf als Fertigware. Alpenveilchen waren mit 5,8 Mio. Stück die beliebtesten Zimmerpflanzen. Für Gärten und Anlagen wurden 172 Mio. fertige Beet-, Balkonpflanzen und Stauden erzeugt. Besonders beliebt waren Veilchen und Stiefmütterchen. Mehr als die Hälfte dieser Pflanzen wurden allein im Landkreis

Emsland produziert. Im Jahr 2012 bauten 215 Betriebe auf insgesamt 188 ha Schnittblumen an, darunter auf 16 ha Gewächshausfläche.

Außerdem gab es im Jahr 2012 in Niedersachsen 671 Baumschulen, die insgesamt 5 837 ha Baumschulflächen bewirtschafteten. Mehr als die Hälfte (58,9 %) der Flächen diente der Erzeugung von Ziergehölzen. Das Zentrum der niedersächsischen Baumschulwirtschaft liegt im Ammerland, rund um das Zwischenahner Meer. Gut ein Drittel (35,3 %) aller niedersächsischen Baumschulen hatten hier 2012 ihren Sitz. Die Betriebe im Ammerland bewirtschafteten fast die Hälfte (47,2 %) der Baumschulfläche des Landes. Zur Kultur von Rhododendren und anderen Moorbeetpflanzen eignen sich die ammerländischen Torfböden hervorragend.

1 174 Betriebe betrieben auf einer Anbaufläche von 22 801 ha den Anbau von Gemüse und Erdbeeren. 207 Betriebe erzeugten Gemüse im Gewächshaus. Freilandgemüse wurde von 1 022 Betrieben auf 18 791 ha Anbaufläche produziert. Auf 5 200 ha und damit auf über einem Viertel dieser Fläche wurde Spargel angebaut. Erdbeeren wurden von 329 Betrieben auf einer Anbaufläche von 3 871 ha im Freiland und von 33 Betrieben auf 42 ha Gewächshausanbaufläche erzeugt.

Viehbestand

Am 1. Dezember 2012 wurden in niedersächsischen Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen insgesamt 13,2 Mio. Legehennen zur Konsumeierproduktion gehalten, +9,5 % mehr als im Dezember 2011. Mehr als die Hälfte der Tiere (56,6 %) stand in Bodenhaltung. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Legehennen in dieser Haltungsform um +9,8 % auf 7,5 Mio.

Tiere. Anders als noch im Dezember 2011 wurden im Dezember des Jahres 2012 mit 2,3 Mio. Tieren mehr Legehennen im Freiland gehalten als in Kleingruppen und ausgestalteten Käfigen (2,2 Mio. Tiere). Mit +26,7 % hatte den höchsten Zuwachs die Zahl der Legehennen in ökologischer Erzeugung: 1,2 Mio. Tiere werden inzwischen in Niedersachsen in dieser Haltungsform gehalten. Im Durchschnitt des Jahres 2012 wurden in niedersächsischen Unternehmen mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen auf 14,7 Mio. Stallplätzen 12,9 Mio. Legehennen gehalten. Diese legten 3,9 Mrd. Eier. Damit wurde die Eierproduktion im Vergleich zum Vorjahr um +12,1 % gesteigert.

Im November 2012 standen in niedersächsischen Ställen gut 2,5 Mio. Rinder. Der Bestand wuchs damit im Vergleich zum November des Vorjahres um +1,5 %. Auch die Zahl der Milchkühe stieg in diesem Zeitraum weiter um +1,5 % auf 804 000 Tiere an. Nichts desto trotz setzte sich der Strukturwandel weiter fort. Im November 2012 wurden noch 22 935 Rinderhaltungen und 11 733 Milchkuhhaltungen gezählt; das sind -3,1 % bzw. -7,4 % weniger als im November 2011. Damit stieg die durchschnittliche Bestandsgröße an Rindern auf 112 und die der Milchkühe auf 69.

Des Weiteren wurden im November 2012 in Niedersachsen rund 9,0 Mio. Schweine gezählt. Damit standen -1,4 % weniger Tiere in den Ställen als noch im Mai 2012. Dabei blieb der Mastschweinebestand mit 4,4 Mio. Tieren nahezu konstant; die Zahl der Zuchtsauen jedoch sank um -3,1 % auf 549 600 Tiere. Entsprechend reduzierte sich auch der Bestand an Ferkeln und Jungschweinen um -3,0 %. Ein wahrscheinlicher Grund hierfür ist die geänderte Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, die ab 1. Januar 2013 erhöhte Anforderungen an die Zuchtsauenhaltung vorschreibt. Diese können von vielen Haltern nur mit umfangreichen Investitionen erfüllt werden.